

Frauentreff „An der Wuhlheide“  
Rathenastr. 38  
12459 Berlin  
E-Mail: Frauentreff-Wuhlheide@web.de

*Ø Sen  
StS NB  
StS NB-Ref  
Press-Ref*

402

SENATSWERWALTUNG FÜR INTEGRATION, ARBEIT UND SOZIALES				
14. April 2010				
Sen	StS Arb	StS IntSoz	LuB	AbW

Senatsverwaltung für Integration,  
Arbeit und Soziales  
Frau Katina Schubert  
Persönliche Referentin der Senatorin  
Oranienstr. 106  
10969 Berlin

Berlin, den 12.04.2010

### Offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Frauen vom Frauentreff „An der Wuhlheide“ in Oberschöneweide sind im zweiten Jahr in einer Maßnahme des öffentlich geförderten Beschäftigungssektors tätig.

Unsere Aufgaben bestehen unter anderem darin:

- Hilfe beim Ausfüllen von Behördenanträgen, Begleitung und Unterstützung von Frauen, die in ihrer körperlichen Mobilität eingeschränkt sind
- Unterstützung bei der Koordinierung und Förderung sozialer Nachbarschaftshilfe im Kiez
- Absicherung der Öffnungszeiten und Mitwirkung bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen im Frauentreff u.v.m.

In den nächsten Monaten laufen bei uns vier Mitarbeiterinnen die Maßnahmen gestaffelt aus.

Auf Grund unseres Alters und der Langzeitarbeitslosigkeit sind die Vermittlungshemmnisse nicht ausgeräumt. Ohne Chance auf eine Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt, trotz unzähliger Bewerbungen, in aller Regel ohne Erfolg, können wir unseren Lebensunterhalt nicht mehr selbst bestreiten.

Die Arbeit macht uns große Freude, außerdem ist es für uns wichtig einer geregelten und versicherungspflichtigen Tätigkeit nachzugehen. Das Gefühl wieder gebraucht zu werden, stärkt auch unser Selbstbewusstsein und fördert unsere persönliche Entwicklung. Wie nützlich unsere Aufgaben sind, spüren wir täglich an der Resonanz unserer Besucherinnen.

Durch diese Maßnahme waren wir eine gute Zeit den Diskriminierungen in den JobCentern entzogen und konnten einiges für unser Selbstwertgefühl tun.

Wir müssen mit den Folgen Ihres Nichthandelns und Ihrer Verweigerung gegenüber einer offensiven arbeitsmarktpolitischen Weichenstellung für einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor leben.

Die letzte Chance zu einer sinnvollen Arbeit auf dem zweiten Arbeitsmarkt wurde gerade durch die von Ihnen veranlasste Haushaltssperre im Budget der JobCenter vermindert.

Bei einer Nichtweiterführung der ÖBS - Stellen fällt man in ein tiefes Loch, aus dem wir schwer herauskommen. Wir sind dann wieder in der Situation, psychisch und seelisch damit fertig werden zu müssen. Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Unsicherheit über die berufliche Zukunft machen krank und verstärken Selbstzweifel.

Wir sind auch der Meinung, dass mit Recht gefordert wird, dass Hartz IV Empfänger für ihr Geld arbeiten können.

Aus diesem Grund fordern wir Sie auf, alles zu unternehmen um langfristig die ÖBS-Stellen zu erhalten. Diese Stellen sind sehr wichtig, um älteren Arbeitnehmern ein menschenwürdiges Leben durch eigene Arbeit zu ermöglichen.

Gern würden wir Sie in unserem Frauentreff begrüßen und von der Wichtigkeit dieser Arbeit überzeugen.

Mit freundlichen Grüßen

Wir senden Ihnen dieses Schreiben als Kopie laut Absprache vom 31.03.2010 im SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e.V.